

TONKENS
AGRAR AG



HALBJAHRESBERICHT

01.07. – 31.12.2017

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde des Unternehmens,

im ersten Halbjahr (01. Juli bis 31. Dezember 2017) des Wirtschaftsjahres 2017/2018 gelang uns auf Konzernebene eine Umsatzsteigerung um rund 6 % auf 8,2 Mio. EUR, eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 0,8 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR und der Halbjahresüberschuss erreichte einen hohen Wert von 2,6 Mio. EUR. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 1,58 EUR.

Diese sehr positive Entwicklung der Umsatz- und Ergebniskennziffern beruht auf mehreren, teils auch außerordentlichen Faktoren. Zum einen konnte die Tochtergesellschaft Börde Vita GmbH in der Vermarktung weitere Abnehmer gewinnen und die Verarbeitungsmenge an geschälten Kartoffeln gegenüber dem Vorjahreszeitraum um mehr als 70 % ausweiten. Dies belegt die Richtigkeit unseres umgesetzten Strategiewechsels in der Vermarktung.

Ein Umsatzwachstum konnte auch im Segment Milchproduktion in Folge der wieder auf einem auskömmlichen Niveau liegenden Milchpreise erzielt werden. Das Segment Erneuerbare Energien lieferte erneut stabile Umsatz- und Ergebnisbeiträge.

Zu der sichtlichen Ausweitung der Gesamtleistung auf 11,2 Mio. EUR (Vj. 9,3 Mio. EUR) trugen zum einen noch nicht zum Bilanzstichtag verkaufte Kartoffeln und Zwiebeln bei, welche den Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen mehrten. Darüber hinaus sind die sonstigen betrieblichen Erträge deutlich angestiegen. Hierzu führten die stichtagsbezogene Bewertung der Dieselswaps, zeitraumfremde Erträge sowie der Verkauf von Eigentumsflächen zu derzeit am Markt sehr hohen Preisen. Diese Flächen wurden gleichzeitig langfristig zurück gepachtet, ferner haben wir auch neue Eigentumsflächen im Berichtszeitraum erworben. Wir werden unverändert günstige Gelegenheiten zum weiteren Flächenerwerb nutzen.

Weitere Details zu den Finanzkennzahlen des ersten Halbjahres 2017/2018 und der Marktentwicklung können Sie wie gewohnt den nachfolgenden Seiten entnehmen.

Der dieses Jahr doch eisiger ausgeprägte Winter ab Februar 2018 hat den Getreidepflanzen und dem Raps auf unseren Feldern augenscheinlich nicht geschadet. Dennoch ist es an dieser Stelle viel zu früh, um verlässliche Aussagen zur erwarteten Ernte für dieses Jahr treffen zu können.

Der vorliegende Halbjahresabschluss hat sich leider aufgrund von krankheitsbedingten Ausfällen unserer Mitarbeiter der Buchhaltung dieses Jahr verzögert. Unser Börsensegment Scale räumt uns zwar eine viermonatige Frist zur Veröffentlichung des Halbjahresabschlusses ein, wir möchten Sie zukünftig aber unverändert wieder im März über die Halbjahresentwicklung informieren. Gleichzeitig möchte ich an dieser Stelle kurz erwähnen, dass wir aufgrund der verspäteten Abschlusserstellung und dieses damit sehr aktuellen Vorworts von der Veröffentlichung des eigentlich für Ende April 2018 vorgesehenen Aktionärsbriefs absehen. Wir werden Sie aber wie gewohnt auf dem Laufenden halten!

Mit freundlichen Grüßen

Gerrit Tonkens
- Vorstand -

Inhaltsverzeichnis



Konzernlagebericht über das erste Halbjahr 2017/2018	4
Konzernbilanz zum 31.12.2017 - AKTIVA	15
Konzernbilanz zum 31.12.2017 - PASSIVA	16
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2017	17
Anhang	18
Finanzkalender	21

Verkürzter Konzernlagebericht der Tonkens Agrar AG über das erste Halbjahr 2017/2018 (01.07.2017-31.12.2017)

A. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

1. Deutsche Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die deutsche Wirtschaft konnte in 2017 mit einem starken Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2,2 % ihren Wachstumskurs der letzten Jahre fortsetzen. Hierzu haben erneut Kräfte aus dem Inland beigetragen, vor allem der private Konsum (+2,0 %) und die Bruttoanlageinvestitionen (+3,0 %, dabei nahmen die Bauinvestitionen um 2,6 % und die Ausrüstungsinvestitionen um 3,5 % zu). Auch auf den Außenbeitrag entfiel ein Beitrag von +0,2 Prozentpunkten zum BIP, da die Importe mit +5,2 % den starken Export mit +4,7 % überstiegen.

Mit 44,3 Mio. Erwerbstätigen wurde auf dem deutschen Arbeitsmarkt der höchste Wert seit der deutschen Wiedervereinigung erreicht. Gegenüber Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um 1,5 %, bzw. 638.000 Personen.

2. Branchenentwicklung

Wetterbedingungen in Deutschland

Das Jahr 2017 zählte mit einer Durchschnittstemperatur von 9,6 Grad Celsius (°C) zu den acht wärmsten Jahren seit dem Beginn der Messungen 1881. Dabei wurden sowohl beim Niederschlag als auch bei der Sonnenscheindauer das jeweilige Soll übertroffen. Mit einer Niederschlagsmenge von rund 850 Litern pro Quadratmeter (l/m²) wurde das Soll von 789 l/m² um 8 % überschritten, die Sonne schien insgesamt 1.595 Stunden (Soll: 1.528 Stunden). Sachsen-Anhalt gehörte mit 10,1 °C zu den wärmsten Bundesländern, war mit einer Niederschlagsmenge von 630 l/m² mit Abstand aber auch das trockenste.

Der Sommer 2017 war insgesamt warm mit reichlichen Niederschlägen. Nach längeren Trockenperioden folgten ab Ende Juni 2017 starke Unwetter mit Gewittern, Starkregen, Sturm und Hagel. Dabei übertraf der Monat Juli 2017 sein Niederschlagssoll von 78 l/m² deutlich um 163 %. Die ersten beiden Monatsdrittel waren wechselhaft, in der die Wintergerstenernte aber verbreitet beendet werden konnte. Der letzte Monatsabschnitt war geprägt von lang anhaltenden Tiefdruckgebieten. Die häufigen Niederschläge führten immer wieder zu Ernteverzögerungen bei der Getreideernte durch entweder zu hohe Kornfeuchten oder schlechte Befahrbarkeit der Böden. Im August folgten viele weitere Gewitter, diese wurden statt von Starkregen aber mehr von Stürmen begleitet. Erntearbeiten wurden vielerorts immer wieder durch widrige Witterungsbedingungen unterbrochen, es kam regional zu hohen Schwankungen bei der Ertragsmenge und –qualität. Darauf folgte ein zu nasser Herbst. Der viele Regen im September 2017 führte nicht nur zu Befahrbarkeitsproblemen bei der Ernte, sondern gestaltete auch die Saatbettbereitung und Bestellung der Wintergerste schwierig. Niederschlagsreich war auch der Oktober 2017, der aber warm ausfiel und nochmals einige Sommertage mit sich brachte. In manchen Regionen waren aufgrund der hohen Bodennässe nur an wenigen Oktobertagen überhaupt Feldarbeiten möglich. Auch der November folgte diesem Trend, war aber sehr sonnenscheinarm. Andauernde Regenfälle, insbesondere in der zweiten Monatshälfte, erschwerten abermals Feldarbeiten. Zum Monatsende wurde es dann kälter und in der Pflanzenwelt kehrte die Vegetationsruhe ein. Der Dezember 2017

war zu nass, mild und teils sehr sonnenscheinarm. Die zumeist dichte Bewölkung verhinderte nachts stärkere Fröste. Im Flachland fiel der Niederschlag hauptsächlich als Regen, im Bergland als Schnee. Zeitweilig setzte sich deutlich mildere Luft durch, so an Weihnachten und am Monatsende.

Ernteentwicklung

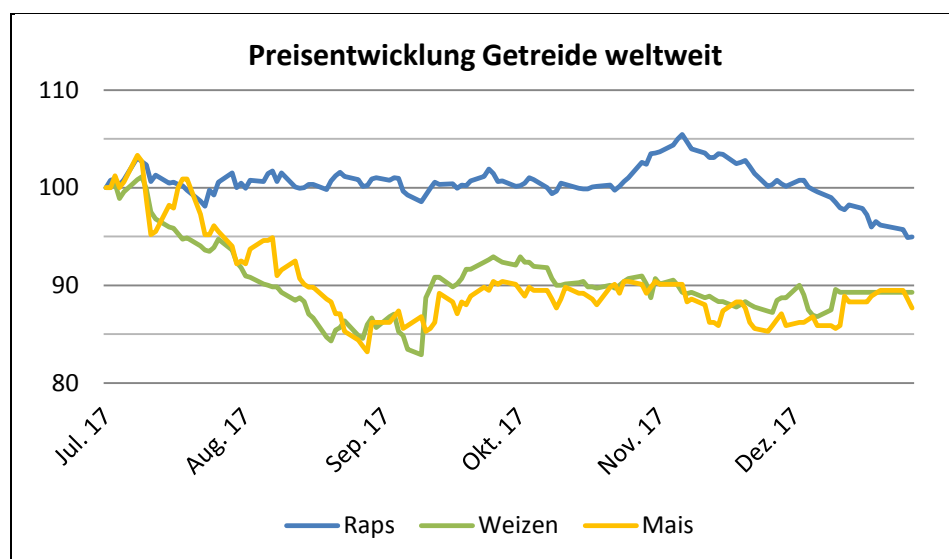
In Deutschland wird mehr als die Hälfte der Landesfläche für die Land- und Forstwirtschaft genutzt. Die Situation der einzelnen Anbaupflanzen entwickelte sich wie folgt:

Getreide:

Im Herbst 2017 wurde Wintergetreide auf einer Anbaufläche von 5,16 Mio. Hektar ausgesät. Dies sind rund 120.900 Hektar (-2%) weniger als im Vorjahr, was gebietsweise auf ungünstige Witterungsbedingungen zurückzuführen ist. Winterweizen wurde auf einer fast um 5 % auf 2,98 Mio. Hektar verringerten Fläche angebaut. Demgegenüber nahmen die Aussaatflächen für Wintergerste (+2,5 % auf 1,26 Mio. Hektar) und Roggen (+1,2 % auf 0,54 Mio. Hektar) zu. Zum Jahreswechsel 2017/2018 zeigten sich die deutschen Getreidepreise stabil. Der Brotweizenpreis lag mit 150 EUR/Tonne auf Vorjahresniveau. Die Futtergetreidepreise wurden durch die rege Nachfrage der Mischfutterindustrie gestärkt. So wiesen Futterweizen mit 148 EUR/Tonne (Vj.: 145 EUR/Tonne) und Futtergerste mit 140 EUR/Tonne (Vj.: 130 EUR/Tonne) jeweils ein Plus gegenüber Vorjahr auf.

Raps:

Die Aussaatfläche von Winterraps zur Ernte 2018 wird von Experten auf Basis der Befragung der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) auf 1,283 Millionen Hektar in Deutschland geschätzt. Gegenüber Vorjahr entspricht dies einem Rückgang der Anbauflächen um 1,9 %. Allerdings führten widrige Witterungsbedingungen bis zum Ende der Befragung bereits zum notwendigen Umbruch von ca. 3.900 Hektar, weshalb die geschätzte Anbaufläche auf 1,279 Mio. Hektar korrigiert wurde. Hiervon waren insbesondere Flächen in Norddeutschland betroffen, da die ungünstige Witterung zum Aussaattermin zu Einschränkungen bei der Winterrapsbestellung geführt hat.



Die Preise sind indiziert, auf Basis EUR/Tonne, bzw. EUR/Bushel.

Kartoffeln:

In 2017 war nach mehrjährigen Flächenreduzierungen der Kartoffelanbau erstmals wieder auf 248.400 Hektar (+2,4 %) ausgeweitet worden. Die deutsche Kartoffelernte 2017 hatte die Ergebnisse der vorherigen Jahre in der Menge mit 11,3 Mio. Tonnen übertroffen (ggü. 2016 +4,7 %). In den fünf Anbauländern Deutschland, Belgien, Niederlande, Frankreich und Großbritannien (NEPG, North-Western European Potato Growers) betrug die Kartoffelernte 29,33 Mio. Tonnen, welche mit Blick auf den 5-jährigen Durchschnittswert einer Zunahme um 17,2 % entspricht. Das hohe Kartoffelangebot hatte extrem niedrige Preise unterhalb der Produktionskosten für freie Ware zur Folge.

Das lang anhaltend kalte Winterwetter im Februar bis Anfang März 2018 hat zu Verzögerungen von ersten Frühpflanzungen in Deutschland geführt. Der zunehmende Trend des Anbaus ertragreicherer Industrieesorten in Belgien und Frankreich könnte sich in überdurchschnittlichen Erträgen widerspiegeln.

Milch:

Preis für angelieferte Rohmilch je 100 Kilogramm

€ je 100 kg	2. HJ 2017 ¹					
Merkmal	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Ab Hof						
bei tatsächlichem Fett- und Eiweißgehalt	35,54	37,18	39,05	40,04	40,20	39,59
bei 4,0 Prozent Fettgehalt und 3,4 Prozent Eiweißgehalt	35,98	37,32	38,49	39,14	38,98	38,42
Freie Molkerei						
bei 4,0 Prozent Fettgehalt und 3,4 Prozent Eiweißgehalt	37,18	38,54	39,72	40,36	40,22	39,65
Tatsächlicher Fettgehalt Prozent	3,92	3,96	4,07	4,14	4,20	4,21
Tatsächlicher Eiweißgehalt Prozent	3,35	3,39	3,48	3,51	3,55	3,53

¹ Vorläufige Zahlen für den Zeitraum 01.07.-31.12.2017

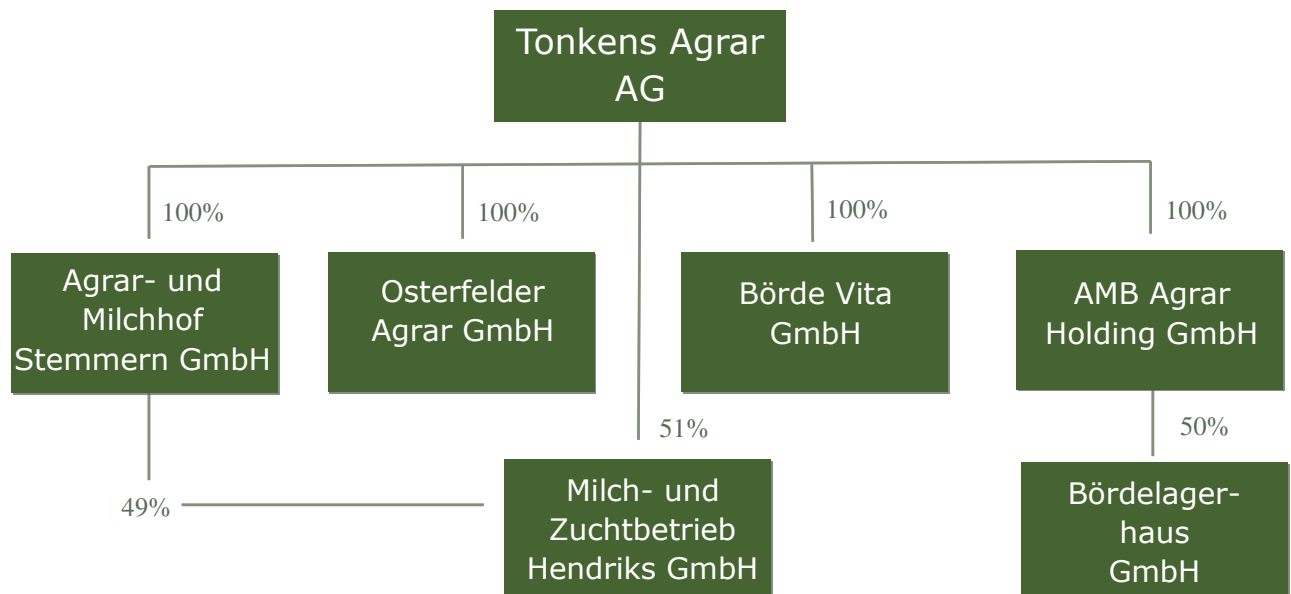
Mitte des Jahres 2016 hatte eine Erholung der Milchpreise eingesetzt. Derzeit stellt sich allerdings die Frage nach der Nachhaltigkeit dieser Entwicklung. Im November 2017 haben einige Molkereien mit Blick auf schwächere Preise an den Produktmärkten damit begonnen, erstmals wieder geringere Preise ausuzahlen und kündigten ab Anfang 2018 einen Rückgang um 4 bis 5 Ct/kg an. Dies ist zwar saisonal nicht untypisch, stellt aber doch eine sehr deutliche Minderung dar. Für Januar 2018 wird der durchschnittlich ausgezahlte Milchpreis auf 35,3 ct/kg geschätzt. Hinzu kommt die in 2017 stark angestiegene Milchproduktion. Diese lag zum Jahreswechsel 2017/2018 in Deutschland rund 5 %

über dem Vorjahresniveau. Beide Faktoren könnten ein Hinweis auf abnehmende Erzeugerpreise in 2018 sein.

Der Milchkuhbestand ist in Deutschland im November 2017 gegenüber der letzten Zählung im Mai 2017 leicht um 0,4 % auf rund 4,2 Millionen Tiere zurückgegangen. Die Anzahl der Milchkuhhaltungen hat sich dabei weiter deutlich um 2,3 % auf 65.800 verringert und der Trend des Strukturwandels hin zu größeren Haltungen setzte sich fort. Alleine seit dem Beginn des Milchpreisverfalls 2014 haben 15 % der Milchkuhhaltungen (Mai 2014: 77.669 Betriebe) die Betriebe geschlossen.

B. Gesellschaftsstruktur

Die Tonkens Agrar AG und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend auch "Tonkens Gruppe") sind in verschiedenen Bereichen der landwirtschaftlichen Produktion tätig. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Segmente Ackerbau, Milchproduktion sowie Lagerung, Veredelung und Vermarktung von Agrarprodukten. Das vierte Geschäftssegment Erneuerbare Energien umfasst den Betrieb von Photovoltaikanlagen und zwei Biogasanlagen. Die Biogasanlagen werden in Sülzetal und Osterfeld betrieben und verfügen über eine Nennleistung von 1.200 kW. Der Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist. Die Tonkens Gruppe ist in der Urproduktion von Agrarprodukten (Ackerbau und Milchproduktion) ausschließlich mit in Deutschland gelegenen Flächen tätig. 12,7 % der rund 3.547 Hektar großen Fläche befindet sich im Eigentum der Tonkens Agrar AG. 77,0 % stellen gepachtete Fläche dar, während rund 11,7 % für Landwirte in Lohnarbeit bzw. als Dienstleister bewirtschaftet werden. 1,4 % der Flächen werden verpachtet. Die Tonkens Gruppe erzeugt Agrarprodukte ausschließlich auf konventionelle Weise.



Unternehmensstrategie

Die Tonkens Gruppe hat sich der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Geschäftsfelder

- Milchproduktion
- Ackerbau
- Lagerhaltung, Veredelung und Vermarktung
- Erneuerbare Energien

verschrieben. Das Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien wird derzeit nicht weiter ausgebaut, vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Rahmenbedingungen.

Ziel ist ein kontrolliertes Wachstum, das mittels fünf Faktoren erzielt werden soll:



Die Tonkens Gruppe profitiert aufgrund ihrer Größe von Synergie- und Spareffekten, die kleinere Wettbewerber nicht nutzen können. So können Logistik- und Vertriebskapazitäten in der Gruppe effizienter genutzt werden. Zudem bietet die gute Bodenqualität der Ackerflächen der Tonkens Gruppe einen weiteren Vorteil. In Sachsen-Anhalt liegen die Flächen in einem grundsätzlich sehr fruchtbaren Gebiet. Gemessen am Durchschnitt in Deutschland, weisen die Flächen überdurchschnittliche Erntequalität vor. Hinzu kommt, dass der Vorstand Gerrit Tonkens als ausgewiesener Fachmann im betriebswirtschaftlichen Bereich durch die kaufmännische Abteilung des Unternehmens ergänzt wird. Das Management hat über die Jahre eine vielversprechende Marktposition errichtet und sich als einer der führenden Anbieter für Zwiebeln und Kartoffeln in Deutschland etabliert. Ergänzt wird das Kerngeschäft schließlich durch den Bereich Erneuerbare Energien. Hierbei verfolgt der Vorstand das Ziel einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft. Demnach soll beispielsweise nur so viel Biogas erzeugt werden, wie entsprechend im laufenden Betrieb Reststoffe anfallen. Die Tonkens Gruppe ist damit insgesamt betrachtet in einem attraktiven und von langfristigen Trends geprägten Umfeld tätig.

Das wichtigste mittelfristige Ziel im Rahmen dieser Strategie besteht in einer kontinuierlichen Steigerung des Anteils der Veredelung von selbst angebauten Zwiebeln und insbesondere Kartoffeln. Durch eine zunehmende eigene Verarbeitung der Produkte in den Bereichen Abpacken und Schälen soll die Wertschöpfung spürbar erhöht werden. Die Produktion im Ackerbau wird dahingehend fortlaufend angepasst, dass Sorten von hoher Qualität gezielt für die wachsende eigene Veredelung und Vermarktung angebaut werden. Während der weit überwiegende Teil der Landwirte als Produzent von Rohstoffen auftritt, verfolgt der Vorstand weiterhin das Ziel, die Tonkens Gruppe zu

einem vollständigen Verarbeitungsbetrieb der eigenen Rohstoffe (Kartoffeln und Zwiebeln) zu entwickeln. Das fertige Endprodukt wird direkt an den Lebensmittelgroßhandel, Gemüsehändler sowie die Gastronomie vertrieben, um so höhere Margen zu erzielen. Durch modernste Verarbeitungstechnik werden kosten- sowie zeitintensive Zwischenschritte in der Produktion vermieden. Mit den modernen Produktionsanlagen ist eine wirtschaftliche Produktion bei gleichzeitig deutlich erhöhter Kapazität möglich. Die Vermarktung der veredelten Produkte wird durch die Tochter Börde Vita GmbH betrieben. Das Ziel besteht weiterhin darin, unter der Gewinnung zusätzlicher größerer Abnehmer, die Inanspruchnahme der vorhandenen Kapazität deutlich zu erhöhen. So bietet die Kartoffelschälanlage die Möglichkeit, bis zu 10.000 Tonnen Rohware pro Jahr zu veredeln. Im ersten Halbjahr 2017/2018 gelang es der Börde Vita GmbH, die Vermarktungsmengen an geschälten Kartoffeln deutlich auszuweiten. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahm die Absatzmenge um mehr als 70 % zu. Der Fokus liegt jedoch unverändert auf einer weiteren Verbesserung der Rentabilität. Die im Geschäftsjahr 2016/2017 erfolgte Umstellung der Lagerung auf spezielle Kisten und der Einbau separater Kühlsysteme ermöglichen es der Tonkens Gruppe nun, Kartoffeln über einen längeren Zeitraum in sehr guter Qualität anzubieten.

Nachdem die Milchpreise noch bis zum Sommer 2016 auf einem nicht kostendeckenden Niveau von unter 23 ct/kg gelegen hatten, erholten sich diese ab Herbst 2016 fortlaufend. Zuletzt wurde der Tonkens Gruppe im März 2018 ein Milchpreis von rund 34 ct/kg ausgezahlt. Dieser liegt damit wieder auf einem rentablen Niveau. Trotz der deutlich verbesserten Lage auf dem Milchmarkt stellt die Tonkens Gruppe den geplanten Ausbau der Milchvieh-Stallungen und eine Aufstockung des Milchviehbestands zunächst zurück. Aufgrund der allgemein schwierigen wirtschaftlichen Situation vieler deutscher Agrarbetriebe infolge der in den letzten Jahren sehr volatilen Preislage sind die Banken bei der Vergabe von Krediten zurückhaltend.

C. Geschäftsverlauf

Wie bereits unter dem Abschnitt Wetterbedingungen beschrieben, gestaltete sich bundesweit die 2017er Ernte aufgrund widriger Bedingungen für die Landwirte erneut als herausfordernd. In Deutschland schwankten die Ernteergebnisse zum Teil stark, was sich in gegenüber Vorjahr deutlich niedrigeren Erntemengen bemerkbar machte. Die Tonkens Agrar AG verzeichnete bei allen Fruchtarten bis auf Kartoffeln etwas geringere Erntemengen, konnte aber wie im Vorjahr die bundesdurchschnittlichen Ernteerträge teils deutlich übertreffen. Bei der Gerstenernte konnte der Tonkens Konzern mit 96,0 dt/ha (Bundesdurchschnitt: 73,3 dt/ha) an den guten Vorjahreswert von 98,0 dt/ha anknüpfen. Der Winterweizenertrag fiel mit 80 dt/ha (Bundesdurchschnitt: 77,0 dt; Tonkens Vj. 90,5 dt/ha) mit größtenteils A-Qualität durchschnittlich aus. Auch die Rapsenerträge waren mit 35 dt/ha (Bundesdurchschnitt: 32,9 dt/ha; Tonkens Vj. 44 dt/ha) durchschnittlich. Ein sehr hoher Wert von 570 dt/ha (Bundesdurchschnitt: 454 dt/ha; Tonkens Vj. 506,5 dt/ha) wurde bei der Kartoffelernte erzielt, während die Zwiebelernte Hektarerträge von 503 dt/ha (Bundesdurchschnitt: 450 dt/ha; Tonkens Vj. 562 dt/ha) ergab. Die bereits im September 2017 abgeschlossene Maisernte ist hinsichtlich der Menge und Qualität gut ausgefallen und schafft damit die Futtergrundlage für die Milchproduktion. Auf den Anbau von Zuckerrüben hatte der Tonkens Konzern in 2017 verzichtet.

Im ersten Halbjahr 2017/2018 hat der Tonkens Konzern von den gegenüber Vorjahr deutlich höheren Milchpreisen profitiert. Der durchschnittliche Auszahlungspreis lag bei rund 38 ct/kg, zuletzt wurden zum Zeitpunkt der Erstellung des Halbjahresberichts 34 ct/kg ausgezahlt. Dem standen aber niedrige

Preise für Agrarrohstoffe gegenüber: Unzureichende Getreidepreisnotierungen, trotz geringerer Ernte, unter dem Vorjahr liegende Rapspreise und aufgrund des Überangebots äußerst geringe Kartoffelpreise.

Der Anstieg der Konzernumsatzerlöse um 5,8 % auf 8,2 Mio. EUR (Vj. 7,8 Mio. EUR) ist daher vordergründig auf den Erfolg der Tochtergesellschaft Börde Vita GmbH bei der deutlichen Ausweitung des Absatzgeschäfts verarbeiteter Kartoffeln und Zwiebeln zurückzuführen. So gelang der Börde Vita GmbH im ersten Halbjahr 2017/2018 eine Erhöhung der Absatzmenge um mehr als 70 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Neben noch nicht zum Bilanzstichtag verkaufte Kartoffeln und Zwiebeln, welche zu der Bestandsmehrung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse auf 1,2 Mio. EUR geführt hatten, waren auch deutlich auf 1,8 Mio. EUR (Vj. 0,9 Mio. EUR) gestiegene sonstige betriebliche Erträge ursächlich für die Ausweitung der Gesamtleistung auf 11,2 Mio. EUR (Vj. 9,3 Mio. EUR). In den sonstigen betrieblichen Erträgen waren mehrere außerordentliche Effekte enthalten, so vor allem ein Verkauf von Eigentumsflächen, aber auch die stichtagsbezogene Bewertung der Dieselswaps. Nach leicht erhöhten Gesamtkosten und einem fast unveränderten Finanzergebnis konnte der Tonkens Konzern im ersten Halbjahr 2017/2018 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 2,7 Mio. EUR (Vj. 0,8 Mio. EUR) und nach Steuern einen mehr als verdreifachten Halbjahresüberschuss von 2,6 Mio. EUR (Vj. 0,8 Mio. EUR) erwirtschaften. Damit hat sich das Ergebnis je Aktie von 0,45 EUR auf 1,58 EUR sichtlich erhöht.

1. Personal

Vorstand und Aufsichtsrat

Im ersten Halbjahr 2017/2018 haben sich im Vorstand und Aufsichtsrat der Tonkens Agrar AG keine personellen Veränderungen ergeben. Die Tonkens Agrar AG wurde unverändert von ihrem Alleinvorstand Gerrit Tonkens geleitet. Der Aufsichtsrat bestand aus seinem Vorsitzenden Dr. Johannes Waitz, seinem Stellvertreter Horst Mantay und dem Mitglied Bea Tonkens.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 beschäftigte der Tonkens Agrar Konzern 100 Mitarbeiter (Vj. 102), hiervon waren 98 in Vollzeit und zwei in Teilzeit angestellt. Darüber hinaus gab es fünf geringfügig Beschäftigte, einen kurzfristig Beschäftigten sowie einen Auszubildenden.

2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Im ersten Halbjahr 2017/2018 konnte der Tonkens Konzern seine Umsatzerlöse sichtlich von 7,8 Mio. EUR auf 8,2 Mio. EUR steigern. Hierzu trug vor allem, wie unter dem Bereich Geschäftsverlauf beschrieben, das Segment Lagerhaltung und Vermarktung bei. Die Tochtergesellschaft Börde Vita GmbH konnte ihre Absatzmenge von Juli bis Dezember 2017 um mehr als 70 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigern. Erhöhte und auf einem auskömmlichen Niveau liegende Milchpreise führten zwar auch im Segment Milchproduktion zu einem Umsatzwachstum. Im

Segment Ackerbau standen dem jedoch insgesamt rückläufige Erlöse aufgrund der niedrigen Preise für Agrarrohstoffe gegenüber. Insgesamt wurden 22 % (Vj. 18 %) der Konzernumsatzerlöse in der Milchproduktion erzielt, der Umsatzanteil der Lagerhaltung und Veredelung nahm von 33 % auf 37 % zu, wohingegen auf den Ackerbau nur noch 27 % (Vj. 36 %) entfielen. Die restlichen 13 % (Vj. 14 %) der Konzernumsatzerlöse wurden im Segment Erneuerbaren Energien über die Photovoltaikanlage und die beiden Biogasanlagen erwirtschaftet.

Dies spiegelt sich entsprechend in den erwirtschafteten Umsatzerlösen der einzelnen Konzerngesellschaften wider. So gelang der Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH (AMS GmbH) aufgrund des guten Milchpreisniveaus eine Ausweitung der Umsatzerlöse von 3,7 Mio. EUR auf 3,9 Mio. EUR. Nicht vergleichbar zum Vorjahr war bei der AMS GmbH der verspätete Abverkauf der Kartoffeln, da zum Bilanzstichtag noch mehr Ware eingelagert war, als zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016. Der Erlösanstieg durch die erhöhten Milchpreise wäre im Vorjahresvergleich sonst stärker ins Gewicht gefallen. Gleichzeitig reduzierten sich die Umsatzerlöse der Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH (MZH GmbH) plangemäß weiter auf 0,5 Mio. EUR (Vj. 0,6 Mio. EUR) vor dem Hintergrund der zum 1. Juli 2015 verlagerten Milchproduktion auf die AMS GmbH. Die Osterfelder Agrar GmbH erwirtschaftete Erlöse auf Vorjahresniveau von 2,8 Mio. EUR. Auf die Muttergesellschaft Tonkens Agrar AG entfielen ebenfalls Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau von 0,1 Mio. EUR.

Aufgeteilt auf die einzelnen Tochtergesellschaften ergibt sich bei den Umsatzerlösen folgendes Bild:

In TEUR	01.07.2017-31.12.2017	01.07.2016-31.12.2016
Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH	3.893	3.711
Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH	454	613
Osterfelder Agrar GmbH	2.817	2.780
Bördelagerhaus GmbH	84	67
Börde Vita GmbH	1.726	1.070
Tonkens Agrar AG	137	157
Summe*	9.111	8.398

*Aufgrund von Konsolidierungseffekten ergeben sich Abweichungen zwischen der Gesamtleistung und der Summe der Leistungen der einzelnen Tochtergesellschaften

Die Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen mehrten sich von 0,6 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf zum Bilanzstichtag noch nicht verkaufte Kartoffeln und Zwiebeln zurückzuführen. Einen deutlichen Anstieg gab es bei den sonstigen betrieblichen Erträgen. Hier waren mehrere außerordentliche Effekte für die deutliche Zunahme von 0,9 Mio. EUR auf 1,8 Mio. EUR verantwortlich. Zum einen wurden Eigentumsflächen verkauft, gleichzeitig aber auch langfristig zurückgepachtet. Daneben sind die stichtagsbezogene Bewertung von Dieselswaps (0,1 Mio. EUR) sowie zeitraumfremde Erträge (90 TEUR) zu nennen.

Dies führte in Summe zu einer deutlichen Erhöhung der Gesamtleistung um 21,1 % auf 11,2 Mio. EUR (Vj. 9,3 Mio. EUR).

Die Gesamtkosten lagen leicht oberhalb des Vorjahresniveaus. Der Materialaufwand erhöhte sich mit 3,7 Mio. EUR (Vj. 3,6 Mio. EUR) nur geringfügig. Der Personalaufwand belief sich wie im Vorjahr auf 1,5 Mio. EUR. Auch die Abschreibungen veränderten sich mit 1,1 Mio. EUR (Vj. 1,0 Mio. EUR) kaum. Kosteneinsparungen ergaben sich hingegen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, welche um 62 TEUR zurückgingen. Unter der Berücksichtigung von Beteiligungserträgen von 44 TEUR

(Vj. 8 TEUR) und eines leicht von -0,5 Mio. EUR auf -0,4 Mio. EUR verbesserten Zinsergebnisses hat sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 2,7 Mio. EUR (Vj. 0,8 Mio. EUR) mehr als verdreifacht. Nach Steuern hat der Tonkens Konzern damit einen hohen Halbjahresüberschuss von 2,6 Mio. EUR (Vj. 0,8 Mio. EUR) erwirtschaftet. Entsprechend nahm das Ergebnis je Aktie von 0,45 EUR auf 1,58 EUR zu.

Vermögenslage

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 weitete sich die Konzernbilanzsumme der Tonkens Agrar AG von 39,2 Mio. EUR auf 39,9 Mio. EUR aus.

Aktivseitig haben sich die beiden größten Posten Anlage- und Umlaufvermögen gegenläufig entwickelt. Während das Anlagevermögen um 0,9 Mio. EUR auf 27,8 Mio. EUR (Vj. 28,6 Mio. EUR) abnahm, erhöhte sich das Umlaufvermögen deutlich um 1,5 Mio. EUR auf 8,6 Mio. EUR (Vj. 7,1 Mio. EUR).

Zu der Reduzierung des Anlagevermögens trugen zum einen rückläufige Grundstücke und Bauten in Folge des Verkaufs von Eigentumsflächen zu den am Markt derzeit sehr hohen Preisen und aber gleichzeitiger langfristiger Zurückpachtung bei. Dem standen jedoch auch weitere Flächenzukäufe entgegen, sodass per Saldo der Eigentumsanteil an den Flächen im Konzern im Vergleich zum 30. Juni 2017 von 13,6 % auf 12,7 % zurückgegangen ist. Desweiteren minderten sich auch die technischen Anlagen und Maschinen um 0,5 Mio. EUR auf 12,6 Mio. EUR. Im Umlaufvermögen stiegen die Vorräte aufgrund der zum Bilanzstichtag noch nicht verkauften Kartoffeln und Zwiebeln um 1,4 Mio. EUR auf 4,0 Mio. EUR. Die liquiden Mittel erhöhten sich auf 1,8 Mio. EUR (Vj. 1,4 Mio. EUR).

Darüber hinaus hat sich der aktive Rechnungsabgrenzungsposten von 0,6 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR verringert.

Finanzlage

In Folge des hohen Halbjahresüberschusses nahm das Konzerneigenkapital um 2,6 Mio. EUR auf 11,8 Mio. EUR zu (Vj. 9,2 Mio. EUR). Entsprechend verbesserte sich die Eigenkapitalquote deutlich von 23,3 % auf 29,6 %. Das Gezeichnete Kapital in Höhe von 1.659.000,00 EUR veränderte sich nicht.

Zum Bilanzstichtag wurden insgesamt Rückstellungen in Höhe von 0,4 Mio. EUR aufgelöst, sodass sich dieser Posten auf 0,9 Mio. EUR minderte. Hiervon betroffen waren vor allem Rückstellungen für Pachten, Drohverluste sowie Beratungs- und Jahresabschlusskosten.

Eine weitere Verbesserung des Bilanzbildes ergab sich mit den auf 27,0 Mio. EUR (Vj. 28,6 Mio. EUR) reduzierten Verbindlichkeiten. Hierbei zeigten sich alle Unterpositionen rückläufig. So gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,8 Mio. EUR auf 18,3 Mio. EUR, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,6 Mio. EUR auf 2,4 Mio. EUR sowie die sonstigen Verbindlichkeiten um 0,2 Mio. EUR auf 6,3 Mio. EUR zurück.

D. Chancen- und Risikobericht

Die Risikostruktur des Unternehmens hat sich gegenüber der Darstellung im Konzernabschluss auf den Seiten 21 bis 27 des Geschäftsberichts 2016/2017 zum 30.06.2017 nicht verändert.

E. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben.

F. Prognosebericht

1. Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die EU-Kommission prognostiziert für die Eurozone und in der gesamten Union für 2018 mit +2,3 % ein robustes BIP-Wachstum, gefolgt von +2,0 % in 2019. Dabei werden alle Länder ihr BIP steigern, das Schlusslicht bildet Italien mit +1,5 %. Damit werden wieder Wachstumsraten wie vor der Finanzkrise realisiert, die Arbeitslosigkeit und die Haushaltsdefizite nehmen weiter ab, während die Investitionen anziehen.

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hat in seiner jüngsten Konjunkturprognose (Anfang Februar 2018) seine Erwartungen für die Entwicklung der deutschen Wirtschaftsleistung aufwärts korrigiert. Statt zuvor +2,2 % geht der DIHK nun von einem BIP-Wachstum um 2,7 % aus. Damit wächst die deutsche Wirtschaftsleistung nun seit acht Jahren, in den letzten vier Jahren sogar mit Raten um die 2 %. Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist sehr positiv. Es wird erwartet, dass die privaten Konsumausgaben um 1,9 %, die Bruttoanlageinvestitionen um 4,4 %, die Exporte um 6,5 % und die Importe um 7,0 % zulegen werden.

2. Branchenentwicklung

Für das laufende Wirtschaftsjahr 2017/2018 geht der Internationale Getreiderat (IGC) in seinem Getreidemarktreport von Ende März 2018 von einer verringerten Maisernte in Brasilien, Argentinien und Südafrika aus, was die global erwartete Getreideernte auf 2.092 Mio. Tonnen (Vj. 2.140 Mio. Tonnen) verringert. Bei einem prognostiziertem Verbrauch von 2.109 Mio. Tonnen (Vj. 2.082 Mio. Tonnen) würden sich die Übertragsbestände gegenüber Vorjahr erstmals wieder auf 606 Mio. Tonnen (Vj. 623 Mio. Tonnen) reduzieren. Gleichzeitig steigt der Handel auf ein Rekordhoch von 362 Mio. Tonnen.

Preisentwicklung:

An der Terminbörse Paris konnten die Weizenpreise Ende Februar 2018 innerhalb von fünf Tagen um 3,4 % zulegen. Auch die Preise am deutschen Kassamarkt bewegten sich daraufhin nach oben. Per 27. Februar 2018 lagen die Brotweizenpreise bei 149 EUR/Tonne. Zu den Gründen zählte neben der Trockenheit in den USA auch die Kältewelle in Europa, welche die Gefahr von Auswinterungsschäden sowohl im Osten als auch im Westen erhöhte. Vielerorts lag keine schützende Schneeschicht über den Feldbeständen. Die Mühlen waren zwar noch mit Ware gedeckt, zeigten aber zunehmend Interesse an späteren Terminen. Viele Landwirte kündigten an, Weizenbestände in der Hoffnung auf steigende Preise weiter zurückzuhalten und diese in der Zeit von Mai bis Juli zu vermarkten.

Die deutschen Rapspreise bewegen sich seit Monaten auf einem deutlich niedrigeren Niveau als im Vorjahr. In der ersten Aprilwoche 2018 betrug der Erzeugerpreis für die eingelagerte 2017er Ernte 331 EUR/Tonne, zum Vorjahreszeitpunkt hatte dieser noch über der Marke von 380 EUR/Tonne notiert. Entsprechend haben sich viele Rapsanbieter mit Verkäufen zurückgehalten und es wird geschätzt, dass die Läger aktuell noch deutlich besser gefüllt sind als normalerweise. Weiterer

Angebots- und Preisdruck dürfte sich im zweiten Quartal 2018 ergeben, wenn Erzeuger Platz für die neue Ernte schaffen müssen. Ohne Impulse aus der Biodieselindustrie sind daher vorerst keine Preissteigerungen zu erwarten, die Ölmühlen bevorzugen Importware.

Anfang März 2018 hat im Zentrum Argentiniens die Maisernte begonnen, bei welcher sich ein unterdurchschnittliches Ergebnis abzeichnet. Der IGC hat seine Prognose für die argentinische Maisernte um 2,7 Mio. Tonnen auf 46,5 Mio. Tonnen herabgesetzt. Bei den spät gesäten Flächen durchlaufen die Pflanzen gerade die für die Ertragsbildung entscheidende Phase, wobei nur 8,5 % der Flächen ausreichende Wasserreserven aufweisen. Knapp zwei Drittel der Flächen sind zu trocken. Für Brasilien wurde die erwartete Maisernte um ebenfalls 2,7 Mio. Tonnen auf 87,5 Mio. Tonnen korrigiert. Die Befürchtungen vor geringeren Ernten in Südamerika in Verbindung mit logistischen Problemen in den USA kräftigten die Maispreise. Erstmals seit November 2017 kletterte der Frontpreis in Chicago Anfang März 2018 wieder oberhalb der Marke von 120 EUR/Tonne.

Die Stimmung in der deutschen Landwirtschaftsbranche hat sich von Juni bis Dezember 2017 weiter verschlechtert. Ursächlich ist eine pessimistischere Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, während die Einschätzung der aktuellen Lage unverändert blieb. Belastend wirken sich neben den unverändert hohen Pachtpreisen niedrigere Erzeugerpreise für Milch und Schweine sowie höhere Betriebsmittelpreise für Düngemittel, Strom und Treibstoffe aus.

Demgegenüber hat die Investitionsbereitschaft der deutschen Landwirte wieder zugenommen, fast ein Drittel der Befragten (Vj. 29 %) plant Investitionen in den kommenden sechs Monaten, das geplante Investitionsvolumen liegt bei 4,0 Mrd. EUR.

3. Ausblick

Der Verband der Landwirtschaftskammern rechnet damit, dass sich die Gewinne im Durchschnitt aller Betriebe und aller Regionen im laufenden Wirtschaftsjahr im Vergleich zu 2016/17 wahrscheinlich um bis zu 20 % erhöhen werden. Zu berücksichtigen sind dabei aber das unterdurchschnittliche Vorjahresniveau und die deutlich höheren Milchpreiszahlungen. Mit Ausnahme des Futterbaus, wo erhöhte Rindfleischnotierungen Einkommenszuwächse ermöglichen, würde sich für alle anderen Produktionsausrichtungen vor dem Hintergrund der mäßigen Ernte bei gleichzeitig unbefriedigenden Preisen ein negativer Trend abzeichnen. Mittlere Gewinnen von 55 bis 78 TEUR je Betrieb entsprächen einer Stabilisierung auf dem mehrjährigen Mittel, welche jedoch immer noch nicht ausreichend sind, um die eingesetzten Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital vollständig zu entlohnen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017/2018 hat der Vorstand der Tonkens Agrar AG vor dem Hintergrund der starken Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum die Prognose angepasst: Auf Konzernebene erwartet er ein Umsatzwachstum, unter der Berücksichtigung stabiler Gesamtkosten eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie die Erwirtschaftung eines Jahresüberschusses.

Sülzetal, den 19. April 2018

Gerrit Tonkens
- Vorstand -

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2017/2018

BILANZ KONZERN zum 31. Dezember 2017 (HGB)

AKTIVA	31.12.2017	30.06.2017
in EUR		
A. ANLAGEVERMÖGEN	28.629.238,97	29.495.157,77
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	39.086,91	45.988,16
1. Zahlungsansprüche Betriebsprämie	3.246,16	0,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen und Schutzrechte	35.840,75	45.988,16
II. Sachanlagen	27.769.944,80	28.628.962,35
1. Grundstücke und Bauten	13.853.788,19	14.353.267,01
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.600.813,11	13.091.596,65
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	838.670,34	877.928,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	476.673,16	306.170,69
III. Finanzanlagen	820.207,26	820.207,26
1. Ausleihungen an Gesellschafter	192.961,39	192.961,39
2. Beteiligungen	357.145,98	357.145,98
3. Sonstige Ausleihungen	192.961,39	192.961,39
4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	77.138,50	77.138,50
B. TIERVERMÖGEN	1.024.355,00	978.335,00
- Rinder	1.024.355,00	978.335,00
C. UMLAUFVERMÖGEN	8.579.644,82	7.070.216,99
I. Vorräte	3.981.440,55	2.628.713,10
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	341.429,98	336.775,45
2. Feldinventar	496.747,16	1.928.937,46
3. Selbsterzeugte fertige Erzeugnisse	2.975.169,67	363.000,19
4. Zugekaufte Waren	168.093,74	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.829.096,27	3.084.736,49
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.006.955,86	2.146.655,02
2. Sonstige Vermögensgegenstände	822.140,41	938.081,47
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.769.108,00	1.356.767,40
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	1.132.410,67	1.132.410,67
E. AKTIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	495.288,11	569.746,15
SUMME AKTIVA	39.860.937,57	39.245.866,58

PASSIVA	31.12.2017	30.06.2017
in EUR		
A. EIGENKAPITAL	11.783.970,09	9.163.398,77
I. Gezeichnetes Kapital	1.659.000,00	1.659.000,00
II. Kapitalrücklage	7.952.414,20	7.952.414,20
III. Gewinnrücklagen	217.000,00	217.000,00
IV. Gewinnvortrag	-665.015,43	126.084,03
V. Jahresüberschuss	2.620.571,32	-791.099,46
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGENANTEIL	189.564,50	212.193,00
C. RÜCKSTELLUNGEN	894.047,08	1.274.252,72
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	894.047,08	1.274.252,72
D. VERBINDLICHKEITEN	26.988.620,65	28.587.660,61
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.311.904,72	19.067.037,73
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.405.114,38	3.046.007,61
3. Sonstige Verbindlichkeiten	6.271.601,55	6.474.615,27
E. PASSIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4.735,25	8.361,48
SUMME PASSIVA	39.860.937,57	39.245.866,58

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2017/2018

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (HGB)

in EUR	01.07.- 31.12.2017	01.07.- 31.12.2016
1. Umsatzerlöse	8.216.286	7.764.318
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	1.193.207	591.543
3. Erhöhung des Bestands an Tieren	46.020	-500
4. Aktivierte Eigenleistungen	0	0
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.752.657	897.615
Gesamtleistung	<u>11.208.170</u>	<u>9.252.976</u>
6. Materialaufwand	-3.739.616	-3.615.321
7. Personalaufwand	-1.547.884	-1.522.091
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.057.150	-1.032.818
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.776.959	-1.839.150
10. Erträge aus Beteiligungen	44.417	8.066
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.602	33.474
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-469.753	-485.372
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>2.686.826</u>	<u>799.763</u>
14. Außerordentliche Erträge	0	0
15. Außerordentliche Aufwendungen	0	0
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-16.893	-2.662
17. Sonstige Steuern	-49.362	-50.525
18. Überschuss 1. Halbjahr	<u>2.620.571</u>	<u>746.576</u>

TONKENS AGRAR AG SÜLZETAL

VERKÜRZTER HGB-KONZERNANHANG für das erste Halbjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2017

Allgemeine Informationen

Die Tonkens Agrar AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in Sülzetal, deren Aktien im Frankfurter Börsensegment Scale (bei gleichzeitiger Notierung im Basic Board), einem Teilbereich des Open Market, gehandelt werden. Sie übt im Konzern der Tonkens Agrar AG die Funktion der Muttergesellschaft aus.

Gemäß § 21 Abs. 1 b) der AGB der Deutsche Börse AG für den Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse enthält der vorliegende Zwischenabschluss eine Bilanz, eine Gewinn- und Verlustrechnung und einen Anhang.

Rechnungslegung nach dem Handelsgesetzbuch (HGB)

Der vorliegende Zwischenabschluss zum 31.12.2017 des Konzerns der Tonkens Agrar AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) gemäß §§ 242 ff. HGB erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Zwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im Konzernabschluss zum 30.06.2017.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsansätze der einbezogenen Unternehmen wurden im Konzernabschluss grundsätzlich beibehalten.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** mit Ausnahme des Tiervermögens ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Abnutzbare bewegliche Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR wurden im Jahr der Anschaffung sofort als Aufwand verbucht.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

In der Position **Tiervermögen** ist das Tiervermögen des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens zusammengefasst.

Das Tiervermögen ist in Gruppen zusammengefasst und gemäß § 240 Abs. 4 HGB mit gewogenen Durchschnittswerten nach den Ausführungsanweisungen zum BMEL Jahresabschluss bewertet. Diese Werte basieren auf Standardherstellungskosten. Die angesetzten Werte entsprechen auch den Richtwerten der Finanzverwaltung gemäß BMF-Schreiben vom 14.11.2001 (BStBl I S. 864).

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe** erfolgte mit den Anschaffungskosten. Eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert war nicht vorzunehmen. Für Heizöl, Gas und Schmierstoffe wurde ein Festwert angesetzt, der sich an den Erfahrungswerten der Vorjahre orientiert.

Das **Feldinventar** wurde zum Bilanzstichtag mit Standardherstellungskosten nach den Ausführungsanweisungen zum BMEL – Jahresabschluss angesetzt. Es wurden die Werte für Betriebe mit mehr als 200 ha und einem Anteil der bewerteten Arbeit von 100 % verwendet. Abweichend wurden für die Zwiebeln, die unter Feldgemüse aufgeführt sind, betriebsindividuell die Herstellungskosten ermittelt und mit diesem Wert angesetzt. Die Ausführungsanweisungen zum BMEL führen für Feldgemüse einen höheren Wert auf. Da Feldgemüse einen Oberbegriff darstellt, der eine Vielzahl verschiedener Früchte umfasst, ist die Ermittlung der tatsächlichen Herstellungskosten angebracht.

Die **selbsterzeugten fertigen Erzeugnisse** sind hauptsächlich für den eigenen Verbrauch bestimmte Futtermittel. Diese Erzeugnisse wurden mit betriebsindividuell ermittelten Herstellungskosten aktiviert.

Die Bewertung der **zugekauften Waren** erfolgte mit den Anschaffungskosten.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Für Verluste aus Liefer- und Abnahmeverpflichtungen sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden erkennbare Einzelrisiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Das Körperschaftsteuerguthaben wurde mit einem abgezinsten Betrag angesetzt, da es unverzinslich über einen Zeitraum von acht Jahren vom Finanzamt ausgezahlt wird.

Die **flüssigen Mittel** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen; die Auflösung des Postens erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** ist vom Charakter ein Mischposten aus Eigen- und Fremdkapital. Bei der Auflösung des Sonderpostens führen die Gewinnerhöhung zu einer

Eigenkapitalmehrung (Eigenkapitalanteil des Sonderpostens) und die erhöhte Steuerbelastung zu einer Eigenkapitalminderung (Fremdkapitalanteil des Sonderpostens).

In den Vorjahren wurden Investitionszuschüsse gewährt. Die Investitionszuschüsse wurden nicht von den Anschaffungskosten der begünstigten Wirtschaftsgüter abgesetzt, sondern in einen Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt. Der Investitionszuschuss wird über die Nutzungsdauer der Investitionen aufgelöst. Durch die Passivierung des Investitionszuschusses wird einerseits eine erfolgswirksame, sachgerechte Verteilung der Zuwendung über die Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Anlagegutes und andererseits die zutreffende Darstellung der Vermögenslage erreicht. Die Auflösung der Investitionszuschüsse wird in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die **Steuerrückstellungen** (Vorjahr) und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** wurde für Einnahmen vor dem Bilanzstichtag gebildet, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz für die Tonkens Agrar AG von 26,33 % und für die Bördelagerhaus GmbH von 27,37 % zugrunde (15,83 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 10,51 % bzw. 11,55 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

Konsolidierungskreis

Unverändert gegenüber der im Anhang des Konzernabschlusses zum 30.06.2017 gemachten Angaben, sind auch in diesem Zwischenabschluss zum 31.12.2017 die Abschlüsse der Tonkens Agrar AG, Sülzetal, und die der Tochterunternehmen Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH, Sülzetal, Osterfelder Agrar GmbH, Osterfeld, Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Sülzetal, Börde Vita GmbH, Wanzleben, AMB Agrar Holding GmbH, Sülzetal sowie der Bördelagerhaus GmbH, Wanzleben (Höhe der Beteiligung: 50 Prozent), Bestandteil des Konzernzwischenabschlusses.

Sülzetal, den 19. April 2018

Gerrit Tonkens
- Vorstand -

Finanzkalender

Ende Juli 2018	Presseinformation zum operativen Geschäftsverlauf
Oktober 2018	Berichterstattung zum Ernteverlauf
Ende Oktober 2018	Veröffentlichung vorläufiger Zahlen 2017/2018
Ende November 2018	Veröffentlichung Jahresabschluss 2017/2018
Dezember 2018	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2017/2018

Angaben zum Unternehmen

Gründungsjahr	2010
Marktsegment	Scale (inkl. Notierung im Basic Borad), Börse Frankfurt
Ende des Geschäftsjahres	30. Juni
Rechnungslegungsart	HGB
Anzahl der Aktien	1.659.000
ISIN	DE000A1EMHE0
Vorstand	Gerrit Tonkens
Aufsichtsrat	Dr. Johannes Waitz (Vorsitzender) Horst Mantay (stellvertretender Vorsitzender) Bea Tonkens

Impressum

Tonkens Agrar AG

Welsleber Straße 1
39171 Sülzetal
Deutschland

Telefon +49 (0) 392 05 41 74 – 10
Telefax +49 (0) 392 05 41 74 – 20
E-Mail mail@tonkens-agrar.de
Internet www.tonkens-agrar.de

